

Ein starker Finanzrahmen und eine starke EU-Agrarpolitik für ein starkes Europa

Erklärung des Präsidiums des Deutschen Bauernverbandes
Berlin, Januar 2025

Vorbemerkungen

Der nächste Mehrjährige Finanzrahmen der EU (MFR) für die Jahre 2028 bis 2034 wird sich zahlreichen Herausforderungen stellen müssen, von der Verteidigungspolitik bis zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Die EU steht zudem vor einer Verhandlungsrunde mit mehreren Beitrittskandidaten. Der DBV fordert eine rasche Verständigung auf einen verlässlichen und ambitionierten Mehrjährigen Finanzrahmen. Dies erfordert eine aktive, verantwortungsvolle und führende Rolle Deutschlands.

Neue Ansprüche für die EU und den MFR dürfen nicht zu Lasten der wichtigsten EU-Politikbereiche gehen, nämlich der Struktur- und Regionalpolitik sowie der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die GAP ist für die deutsche und europäische Landwirtschaft existenziell, sorgt für Ernährungssicherheit, für wirtschaftliche Stabilität in offenen und volatilen Märkten, Wettbewerbsfähigkeit, fördert eine nachhaltige und flächendeckende Bewirtschaftung und stärkt die Vitalität ländlicher Räume. Der nächste MFR muss die Versorgungs- und Ernährungssicherheit in den Fokus nehmen, den Landwirten unternehmerische Freiheitsgrade eröffnen. Die ländlichen Räume haben mehr Aufmerksamkeit verdient und müssen gestärkt werden.

Nach dem aktuellen Eurobarometer der EU-Kommission haben die europäischen Bürger eine klare und mehrheitliche Erwartungshaltung, nach der die EU-Agrarpolitik sichere, gesunde und nachhaltige Lebensmittel von hoher Qualität und eine zu jeder Zeit sichere Lebensmittelversorgung in der EU gewährleisten muss. Hierin sehen die EU-Bürger ein Hauptziel der GAP, das mit entsprechender finanzieller Unterstützung zu hinterlegen ist.

Strategische Schlüsselbereiche zielkonform und angemessen finanzieren

Für die Struktur- und Regionalpolitik sowie die GAP als wichtigste europäischen Politikbereiche braucht es einen gestärkten Finanzrahmen. **Das MFR-Budget muss dafür in den Jahren 2028 bis 2034 wirksam über der 1-Prozent-Marke des Bruttonationaleinkommens (BNE) der EU-27 liegen.**

Ein klares Bekenntnis für eine starke Gemeinsame Agrarpolitik mit EGFL und ELER

Seit über 60 Jahren ist die GAP der gemeinschaftliche Anker der europäischen Integration. Mit den zurückliegenden Reformen sind die regulatorischen und bürokratischen Anforderungen übermäßig gewachsen. Der DBV fordert eine umfassende Überprüfung. Förderstruktur und -abwicklung muss wieder einfach werden. **Der DBV warnt aber davor, den Fortbestand des Europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) in Frage zu stellen. Dies gilt auch für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).** Der ELER-Fonds muss integraler Bestandteil der GAP bleiben.

EU-Agrarbudget gemäß der strategischen Ziele stärken und erhöhen

Das reale GAP-Budget ist in den letzten Dekaden bei steigenden ordnungsrechtlichen Auflagen und gesellschaftlichen Wünschen fortlaufend geschrumpft. Besonders die „erweiterte Konditionalität“, Kostensteigerungen und der unverhältnismäßige Bürokratieaufwand haben die Einkommenswirksamkeit deutlich geschmälert. **Der DBV fordert die Staats- und Regierungschefs sowie die Finanz- und Agrarminister der Mitgliedstaaten und die europäischen Entscheidungsträger dazu auf, sich bei den Verhandlungen zum MFR 2028-2034 für ein starkes, erhöhtes und zweckgebundenes Agrarbudget einzusetzen.**

Dieses muss die vielfältigen Mehrleistungen des Agrarsektors stärker und einkommenswirksam honorieren sowie einen Inflationsausgleich beinhalten. Das Agrarbudget muss aus DBV-Sicht in die Lage versetzt werden, insbesondere folgendes Ziel und die drei Funktionsbereiche angemessen zu finanzieren:

- Europäische Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen
- Wettbewerbsfähigkeit & Risikomanagement, Investition & Innovation, Junglandwirte
- Attraktive Honorierung von Umwelt-, Klimaschutz und gesellschaftlichen Leistungen
- Ländliche Entwicklung & Agrarstruktur

Im Sinne einer geostrategischen, gestärkten Versorgungssicherheit sowie aus Gründen des Klimaschutzes ist es zwingend geboten, die Landwirtschaft in der EU zu stärken. Mögliche EU-Erweiterungen dürfen nicht zulasten bestehender Fördersysteme gehen. Nur dann kann das Agrarbudget im MFR wirksam dabei helfen, Ernährungssicherheit zu garantieren und einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

Landwirtschaft in Investitions-/Forschungsprogrammen angemessen berücksichtigen

Die EU-Landwirtschaft sieht sich einem stark wachsenden Investitionsbedarf gegenüber. Damit Investitionen getätigt werden, bedarf es einer verlässlichen und wirksamen Transformationsfinanzierung – auch über weitergehende Instrumente wie „InvestEU“ und die Europäische Investitionsbank (EIB). Für das 10. EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (FP10) ab 2028 fordert der DBV ein starkes Budget für Forschung und Innovation in der Land- und

Forstwirtschaft bei besseren und unbürokratischen Finanzierungsmöglichkeiten für beteiligte Landwirte.

Wettbewerbsnachteile im internationalen Agrarhandel auffangen

Die anspruchsvollen europäischen Standards in der Landwirtschaft müssen bei Handelsabkommen verankert werden. Der DBV verweist auf wissenschaftliche Studien zu den Kosten und Wettbewerbsnachteilen, die der deutschen und europäischen Landwirtschaft aus unterschiedlichen Standards erwachsen. (<https://t1p.de/gno0p>). Damit Landwirte nicht zu Verlierern werden, müssen Instrumente und Mechanismen entwickelt werden, die Unterschiede zwischen Umwelt-, Klima- und Tierwohlstandards gegenüber Drittländern ausgleichen. Der DBV fordert daher, dass Wohlfahrtsgewinne des internationalen Handels verstärkt dafür eingesetzt werden, betroffene Landwirte bei Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen.

Struktur und Finanzierung der Agrarreserve an neue Herausforderungen anpassen

Die Zunahme von Naturkatastrophen und Wetterextremen erfordert Klimaanpassungsstrategien und besseres Risikomanagement. **Der DBV fordert eine Reform der landwirtschaftlichen Risikovorsorge auf EU-Ebene mit einer deutlich stärkeren Mittelausstattung.** Eine Anpassung der Agrarreserve in Struktur und Finanzierung ist erforderlich, um diese effizienter, gezielter und reaktionsfähiger zu gestalten. In ihrer jetzigen Form ist sie nicht ausreichend in der Lage, Lösungen bei Marktstörungen, spezifischen Problemen sowie für Marktstützungen bei Tierseuchen zu bieten. Das Instrumentarium gegen schwere Ungleichgewichte auf den Märkten muss ausgebaut und mit den notwendigen Finanzmitteln ausgestattet werden.

Landwirtschaft und Förderung der ländlichen Räume als Einheit begreifen

Die ländlichen Räume mit 80 Prozent der EU-Fläche und einem Drittel der EU-Bevölkerung stehen vor wachsenden Herausforderungen, denen sowohl die GAP wie auch die Kohäsionspolitik Rechnung tragen müssen. Beide Bereiche müssen finanziell gestärkt und besser aufeinander abgestimmt werden. **In der GAP fordert der DBV eine Stärkung der strukturpolitischen Elemente im ELER-Fonds. Überlegungen, EU-Förderinstrumente stärker auf die nationale oder EU-Ebene zu verlagern, werden vom DBV klar abgelehnt.** Diese widersprechen dem Kern der gemeinsamen Politik zur ländlichen Entwicklung und konterkarieren deren Ziele. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips muss die Mittelverwaltung weiter auf regionaler Ebene erfolgen, da auch die jeweiligen Bedarfe regional entstehen und ortsbezogen adressiert werden.